

Zeitschrift:	Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band:	10 (1920)
Heft:	3
Rubrik:	Unterhaltendes und Belehrendes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

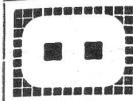
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



■ ■ Unterhaltendes und Belehrendes ■ ■



Gedanken über Freundschaft.

„Vertraue keinem Freunde, denn du hast ihn erkannt in der Not. Denn Viele sind Freunde, solange sie es genießen können; aber in der Not halten sie nicht. — Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der besitzt einen großen Schatz. — Gib einen alten Freund nicht preis, denn du weißt nicht, ob du soviel am neuesten kriegst. — Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; erst wenn er alt geworden ist, wird er dir wohl schmecken.“ (Sirach, Kap. 6, Vers 7, 8, 14, 15 und Kap. 9, Vers 14 und 15.)

Es sind alte Wahrheiten, die uns da der weise Sirach ans Herz legt, aber diese Wahrheiten sind so wichtig, daß sie uns immer wieder in Erinnerung gebracht werden müssen. Die Schriftstellen sagen uns, wie glücklich wir uns schämen sollen, wenn es uns gelungen ist, einen treuen Freund zu gewinnen für gute und schlimme Tage. Gewiß ist der Mann glücklich zu preisen, der sich rühmen kann, stark genug zu sein um auf eigenen Füßen zu stehen, auch in schweren Zeiten. Aber nur wenige sind es, die keines Freundes bedürfen und fraglich ist es, ob sie darob glücklich zu preisen sind. Denn das wahre Glück genießt man nur darin, wenn man es mit einer verwandten Seele, mit einem lieben Freunde teilen kann; so hat auch der vom Glück Begünstigte stets das Bedürfnis nach einem Freunde, der ihn versteht. Noch viel größer ist das Bedürfnis für den von Schicksalsschlägen Heimgesuchten; der gute Freund ist der Stab, auf den er sich stützen kann, wenn die eigene Kraft nicht ausreicht.

Aber der Mann, den wir uns als Freund auswählen, muß unseres Vertrauens würdig sein. „Vertraue keinem Freunde, denn du hast ihn erkannt in der Not“, sagt Sirach und fügt bei, Viele seien nur so lange Freunde, als sie genießen können; in der Not aber halten sie nicht. Und nicht umsonst lautet ein altes Sprichwort: „Freunde in der Not gehn hundert auf ein Lot.“ Schau dir also den Mann genau an, dem du dein Vertrauen schenkt; erprobe ihn in den Tagen, da es dir schlecht geht. Steht er auch in schweren Tagen zu dir, so kannst du ihm vertrauen, und es entsteht dann ein Freundschaftsband, das sich von Jahr zu Jahr als fester geträumt erweist und sich auch in den Tagen

schwerster Not bewährt. Dann aber halte treu an einem solchen Freund; stoße dich nicht an kleinen Launen, die ihm etwa anhaften und von denen ja niemand ganz frei ist; setze dich vielmehr über solche hinweg und übersieh über dem kleinen nicht das große.

Noch etwas rät dir der Weise an: Gib einen alten Freund nicht leicht hin preis, denn du weißt nicht, ob du mit dem neuen gleich viel erwirbst. Der alte Freund verhält sich zum frischgewonnenen, wie alter Wein zum neuen. Leicht ist ein alter Freund vergessen, aber wie schwer ist es, ihn durch einen gleichwertigen neuen zu ersetzen! Das empfindet man am schwersten im Alter. Rasch entfliehen die Jahre, und mit jedem Jahre lädt sich der Freundschaftskreis; einer nach dem andern muß den letzten Gang nach dem unbekannten Lande antreten, von dem es keine Wiederkehr gibt. Wahrlich da haben wir keine Ursache, den Kranz unserer Freunde leicht hin zu entblättern, sondern wir sollen alles tun, ihn soviel wie möglich zu erhalten, denn damit erhalten wir auch die so notwendige Freude am Leben und die Widerstandskraft bei den vielen Anforderungen, die der Kampf ums Dasein mit sich bringt. („Nat.-Ztg.“.)

Schlechte „Stimmung“ — „verstimmter“ Magen.

Von Dr. Otto Gott hilf.

(Nachdruck verboten.)

Inmer klarer erkennt und beweist die Wissenschaft die schon längst gefühlte Abhängigkeit des körperlichen Befindens vom geistigen Wohl und Wehe. Besonders der Nervenapparat des Magens, also der ganze Verdauungsvorgang, unterliegt in hohem Maße der Einwirkung von Gemütsbewegungen, von Affekten jeder Art.

Wer trocken Brot mit Lust genießt,
Dem wird es gut bekommen;
Wer Sorgen hat und Braten isst,
Dem wird das Mahl nicht frommen.

Oft wird ganz plötzlich die Lust zum Essen, der Appetit, durch psychische Einflüsse geändert. Es gibt Menschen, die sich mit gutem Appetit zu Tisch setzen, aber denselben sofort verlieren, wenn sie sich über irgend etwas ärgern und dann auch wirklich nichts mehr essen können.

Es gibt Menschen, die „vor Ärger“ oder Wut „kleinen Bissen hinunterbringen“ können, und es gibt solche, die heftig

Magenbeschwerden bekommen, wenn sie sich beim Essen aufregen. Es gibt aber auch Leute, die „vor Zorn“ einen förmlichen Heißhunger bekommen, und es soll sogar solche geben, die „vor Liebe“ satt sind; leider hält diese Sättigung in der Regel nicht lange an.

Dieser merkwürdige Einfluß von Affekten auf Appetit und Verdauung ist neuerdings an Tieren genauer studiert worden. Versetzte man einen angebundenen Hund durch Vorhalten einer Käse in Ärger und Wut und gab ihm hierauf sein Futter, dann wurde so wenig Magensaft abgesondert, daß eine ganz unvollständige Verdauung stattfand. Durch die eingetretene „schlechte Stimmung“ wurden auch die Magennerven so nachdrücklich „verstimmt“, daß sie zur normalen Saftbildung untauglich waren.

Nicht nur vor, sondern auch nach dem Essen und während desselben wirken Ärger, Zorn und dergleichen verdauungswidrig, wie Professor Pavlow experimentell bewiesen hat. Daher:

Zur Essenszeit Scheuch, Sorg und Leid!

Die genossene Speise allein regt nur eine mangelhafte Saftbildung an, bewirkt nur eine geringe Verdauungsarbeit. Dagegen besitzt der durch psychische Reize hervorgebrachte Magensaft eine überaus groke Verdauungskraft.

Das ist natürlich für die Verdauung von höchster Bedeutung. Früher bereiteten Spaßmacher und Hofnarren den Tafelgenossen allerhand Kurzweil, um die „Tafelfreuden“ zu vermehren. Es war dies eine instinktive Maßregel zur Erhöhung der Bekümmerlichkeit des Mahles; denn: „Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was es isst.“ (Sirach 30, Vers 27.) Ein freundlich Gesicht, das beste Gericht. Deshalb soll jeder im gesundheitlichen Interesse seiner Tafelgenossen und seiner selbst vom gemeinsamen Mahle allen Zank und Streit, alle unangenehmen Auseinandersetzungen über häusliche oder berufliche Angelegenheiten verbannen und eines anregenden Plauderns sich befleißigen. Auch von des Magens Verdauungsarbeit gilt das Schillerwort: „Wo gute Reden sie begleiten, da fließt die Arbeit munter fort.“

Entgleistes Kompliment.

Herr: „Fräulein, Sie haben das reizendste Mündchen — — weit und breit!“

Verkaufsstellen der „Berner Woche“:

Die «Berner Woche» ist im Einzelverkauf à 25 Cts. per Nummer an folgenden Stellen zu beziehen:

BERN: Bubenbergplatz: A. Francke, Buchhandlung.
„ Bahnhofbuchhandlung.
„ Bubenbergplatz: Kiosk bei der Tramstation.
„ Bärenplatz: Kiosk beim Käfigturm.

BERN: Bärenplatz: Buchhandlung Semminger.
„ Zeitglocken: Kiosk.
„ Buchhandlung Müller, Falkenplatz.
„ Kioske Kirchenfeld und Mattenhof.

Auswärtige Bahnhofbuchhandlungen:

Biel. Herzogenbuchsee.
Solothurn. Langenthal.

Thun. Frutigen.
Interlaken. Meiringen.

Langnau i. E.
Olten.

Zweisimmen.
Estaad b. Saanen.

Wäschefabrik Rapperswil St Gall.
 DETAIL C.R.Scherrer. VERSAND
 Verlangen Sie Preisliste.

kunsthalle



„Das neue Leben“

Graphik Hans Meid

und Glasmalerei E. Rinderspacher.

Geöffnet täglich (außer Montag vormittag) von 10—12½ u. 1½—5 Uhr. Sonntags bis 4, Donnerstag abends von 8—10 Uhr.

Eintritt 1 Fr.

Sonntag nachmittag u. Donnerstag abends 50 Cts. Mitglieder des Vereins Kunsthalle und der Bern. Kunstgesellschaft frei. 50



Üppigster, schönster Busen schon in 3—4 Wochen wird erreicht mit „Piara“ (aus indischen Substanzen, absolut unschädlich). Einfaches Einreiben genügt und ist der Erfolg nach einigen Anwendungen überraschend. — **Erfolg absolut sicher und garantiert.** **Versand diskret** geg. Nachnahme (portofrei) Fr. 6.25.

Alleindepot für die Schweiz: 24
 Gross-Exportheus Tunis, Lausanne



Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.
 Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.
Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

Pianos
 Burger & Jacobi
 und
 Rordorf & Cie.
 Die führenden Schweizermarken werden auch in Miete und gegen bequeme Raten geliefert. 5

Alleinvertreter:
F. Pappe Söhne
 Nachfolger von F. Pappe-Ennemoser
 54 Kramgasse 54
 BERN



nur die
auffallende
 Zeitungs-
 Annonce
 bringt den ge-
 wünschten Erfolg.
**Orell Füssli-
 Annoncen**
 Bern
 Bahnhofplatz 3
 Telephon 2193 16

„Ideal“

ist in d. Tat Fischer's Schuh-Crème „Ideal“, denn sie gibt nicht nur schnellen und dauerhaften Glanz, sondern konserviert auch das Leder und macht es geschmeidig und wasserdicht. Verlangen Sie also bei Ihrem Schuh- oder Spezereihändler ausdrücklich „Ideal.“ Alleinger Fabrikant G. H. Fischer, Schweiz. Zündholz- u. Fettwarenfabrik, Fehrlitorf, gegr. 1860.



Fuss-Aerzte Manucure Pédicure
 Massage Diplom. Spezialisten 10
A. Rudolf u. Frau Bundesgasse 18 Teleph. 1799 vis-à-vis Grd. Hotel Bernerhof.
 Lästige Hühner-
 augen, harte Haut,
 dicke
 Nägel, Warzen etc.
 entfernen wir sorgfältig und schmerzlos.

Gesund bleiben

ist unser erster natürlicher Wunsch. Er kann erfüllt werden, wenn eine Behandlung mit dem vielfach erprobten und vielfach anerkannten Original 288

Wohlmuth'schen elektro-galvanischen Apparat

(Verfahren nach Dr. med. Frey) erfolgt. Das haben bis jetzt

15,000 Familien

erfahren. Lassen Sie sich den Apparat ohne jeden Kaufzwang vorführen oder verlangen Sie mindestens kostenlose Zusendung von Druckschriften.

G. Wohlmuth & Co.
 Kreuzlingen.

H. Daut-Grieb

Berner Schirmsfabrik
 5 Christoffelgasse 5
 Bern

Erstes Spezial-Geschäft für Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke. Reparaturen prompt.

**Original-
 Einbanddecke**
 zu der
„Berner Woche“

in Wort und Bild
 Die Einbanddecke kann zum Preise von Fr. 3.50 (auch für ältere Jahrgänge) beim Verlag bezogen werden. Das Einbinden wird ebenfalls besorgt und kostet Fr. 3.— per Band. Bestellungen nimmt entgegen:

Der Verlag:
 Buchdruckerei Jules Werder
 Spitalgasse 24 Bern Telephon 672

Schnelle und saubere Herstellung von Druckarbeiten
 Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

wie: Geschäftskarten, Zirkulare, Rechnungen, Memoranda, Prospekte, Preislisten, Wechsel- und Quittungsformulare, Tabellen und Werke jeder Art und jeden Umfangs.
 Setzmaschinenbetrieb



Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 4

Bern, den 24. Januar 1920

10. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern. Telephon 672.

Abonnementspreis: Für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—

Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)

Abonnementsbezüge können kostenfrei auf Postdeck-Konto III. 1145 eingezahlt werden.

Insertionspreis: Für die vierseitige Nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts.)

Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annonsen Bern, Bahnhofplatz 3, 1. Stock. Silsialen etc. Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St.Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Für die Redaktion verantwortlich: Jules Werder, Spitalgasse Nr. 24 (Telephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: J. C. Heer: Die Totenwacht (Gedicht). — Meinrad Lienert: Die Schmiedjungfer (eine Bergdorfgeschichte). — A. Rüegg: Winterlandschaft (Illustr.). — H. B.: Die Marskanäle (5 Illustr.). — K. F. Kurz: Hunger. — A. Fankhauser: Nowotscherkask und Kopenhagen. — Karl von Berlepsch: Der Weichensteller (Gedicht). — *Berner Wochenzchronik*: Pl. Platten: Winter (Gedicht). — Landesfragen: Der Beitritt zum Völkerbund. — Nekrolog mit Bildnis: Alfred Gerber, gew. Kaufmann in Bern.

Grosser Quodlibet-
Maskenball

7. Februar

Kasino Bern
Ballmusik:
Stadt-musik Bern

Näheres siehe Samstag im «Stadtanzeiger»

„Ziegelhüsi“ Deißwil

Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsanlässe, Diner, Forellen, Geräuchertes. E. SCHILD.

Die Hauswäsche
Blusen, Röcke, Kragen, Manchetten,
Hemden

besorgt Ihnen gut und billig die

Zentral-Waschanstalt Bern
Schwarztor 33 — Telephon Nr. 1975

Abonniert auf die Berner Woche.

Töchter-Pensionat Schwaar-Vouga
Estavayer-Neuenburgersee.

Gründliche Erlernung der franz. Sprache, Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Musik, Hand- und Kunstarbeiten. Diplom. Lehrer. Evangel. Familie. Grosser schattiger Garten. Seebäder. Sehr gesunde Lage. Mässige Preise. Beste Empfehlungen von Eltern. Näh. d. Prospekt.

Reiseartikel - Lederwaren

sowie

Bergsport-Artikel

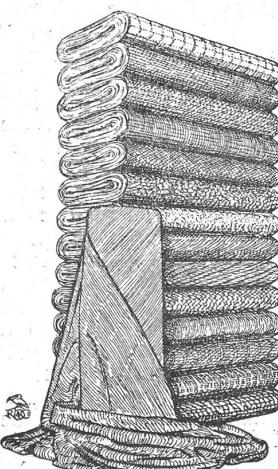
empfiehlt höflichst

Sattlerei K. v. Hoven

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8

Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 Bern Telephon 47.40



Damen-
und Herren-Stoffe
Aussteuer-Artikel

Verlangen Sie Muster

5 % Rabattmarken 269



Ernst Bircher

Buch- und Kunsthändlung

Antiquariat Bern Verlag

Bubenbergplatz / Ecke Schwanengasse / Telefon 6573



Neuzeitliche Geschäftsräume. — Lesesaal mit Projektions-Apparat. Deutsche, englische, französische und italienische Literatur. Kunst. Bibliophile Ausgaben. Zeitschriften. Ansichtssendungen. Universitäts-Wissenschaften, alle Lehr- und Handbücher für das Studium

P. P. Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen ergebenst anzuseigen, dass ich meinem vor Jahresfrist gegründeten Verlag eine

Buch- und Kunsthändlung

angegliedert habe. Ein vorzüglich ausgewähltes und reichhaltiges Lager, sowie beste Verbindungen mit in- und ausländischen Firmen, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden. Es wird stets mein Bestreben sein, Ihr Vertrauen durch aufmerksame und rasche Bedienung zu rechtfertigen.

Indem ich Sie zur Besichtigung meiner nach Grundsätzen moderner Baukunst ausgestatteten Geschäftsräume höflichst einlade, empfehle ich mein neues Unternehmen Ihrem geschätzten Wohlwollen, und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Ernst Bircher.

Von Tag zu Tag

vergrößert sich der Abnehmerkreis von

MAGGI's BRATENSAUCE

Diese ist ein vorzügliches Mittel zur Herstellung einer wohlschmeckenden, seimigen, braunen Sauce, passend zu Teigwaren, Fleisch- und Gemüsegerichten verschiedenster Art. — Verwendungsprospekte liegen in den Lebensmittelgeschäften auf.

53

Brahms-Konzert des Lehrergesangsvereins Bern.

Das einzige, was man gegen das Programm dieses wohlgelegenen Brahmskonzertes einzuwenden hätte, wäre, daß es reichlich lang war und daß die Chorlieder in Stimmung und Gestaltung sich zu sehr wiederholten und damit eintönig und etwas ermüdend wirkten. Immerhin war durch die Gaben der Solisten ein Gegenstück gegeben, das des Meisters Kunst umfassender erkennen ließ. Der Chor steht auf einer erfreulichen Höhe der Leistungsfähigkeit und darf sich getrost an derartige Aufgaben heranwagen. Das Kräfte- und Klangverhältnis der Stimmen ist gut. Den Herren hätten wir im Wechselgesang beim „Tafellied“ mehr Kraft gewünscht. Etwas gefünftelt und nicht sonderlich eindrucksvoll kam mir die Begleitung von drei Liedern für Frauenchor mit Harfe (Frau Horn) und zwei Hörnern (Herr

Schlegel und Herr Schmidt vom Berner Stadtchor) vor. In den padend wiedergegebenen „Zigeunerliedern“, die ein kleiner Sonderchor sang, war der Sopran zu schwach besetzt. Herr A. Detiter, der Leiter des Chors, hat Dirigentenblut in seinen Adern. Dirigieren können ist eine Gabe, die man nicht lernen, nicht erzwingen kann. „Man hat es oder hat es nicht.“ Er hat sie. Der Pianist Herr Walter Häfsliger hat wohl das Beste, Maßloseste des ganzen Konzertes gegeben, als Begleiter und als Solist. Die Darbietung der Rhapsodie in G-moll und des Scherzo in Es-moll bewies ein glänzendes Können. In seinem Spiel liegt Intelligenz und Klarheit, Kraft und Grazie. Herrn Rudolf Jung, den ich fürzlich zerzaufen mußte wegen seines Lohengrin, darf ich heute wieder liebkosen. Er hat die „vier ernsten Gesänge“ (zu biblischen Texten), die zum Herrlichsten gehören, was

Brahms geschrieben, sehr schön gesungen. Zwei davon hatte ich vor drei Wochen von Hans Baterhaus gehört. Und wenn auch Baterhaus hinsichtlich der gesanglichen Technik über Jung steht, so muß ich doch sagen, als Interpretation, als Ganzes hat mir die Wiedergabe durch Herrn Jung stärker und tiefere Eindruck gemacht. Ueberrascht hat mich, wie der Tenor auch den tiefen Lagen — und darauf kommt es in diesen Gefängen wesentlich an — Kraft und Fülle zu geben vermag. Und doch muß ich ihm wieder sagen, das Piano ist der wunde Punkt seines Singens. Meistens klingt es gepreßt und gequält. Die Resonanz fehlt. Und gelingt es zuweilen, wie in jenem wunderbaren Schluß „o Tod, wie wohl tuft du!“, so zeigt das nun die Grenzen, die Herrn Jung noch gesteckt sind. Es mangelt noch die völlig bewußte Durcharbeitung im Ausgleich der Übergänge.